Wenn e Tür uufmiechsch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **6 (1998)**

Heft 2-4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VEREIN SCHWEIZERDEUTSCH
GRUPPE ZÜRICH

VERANSTALTUNGS-PROGRAMM 1998/99

28. Nov. (Sa)	*Pfr. Dr. Emil Weber,* Aathal-Seegräben: S Nöi Teschtamänt uf Züritüütsch. En Pricht us de Werchstatt. 14.30 Uhr!
14. Jan. (Do)	*Kaplan Alois Gwerder,* Ried-Muotathal: Müschterli us em Muotithal. 19.30 Uhr
6. Feb. (Sa)	*Prof. Dr. Hans und Ruth Bietenhard,* Steffisburg: Ds nöie Teschtamänt bärndütsch – und syni drei Grundsprache. 14.30 Uhr!
8. März (Mo)	*Dr. Dr.h.c. Rudolf Trüb,* Zollikon: Züritüütsch im Sprachatlas der deutschen Schweiz. 19.30 Uhr
15. April (Do)	61.Jahresbott, anschliessend berichtet *Walter* Zellweger, Winterthur, über den Zürcher «Häimlifäiss» C.B. 19.30 Uhr Ort: Kirchgemeindehaus St. Peter, Lavatersaal, St. Peterhofstatt 6, Zürich

Eintritt frei
Gäste willkommen

Auskunft:
Jürg Bleiker, Bergstr. 22, 8353 Elgg (052/364 13 60)

Anita Schorno

WENN E TÜR UUFMIECHSCH

Anita Schorno schreibt in der «Rigi-Mundart» , zu welcher sie die fünf Ortschaften Küssnacht, Greppen, Weggis, Vitznau und Gersau zählt. Einige Merkmale dieses Dialekts erläutert sie im Anhang ihres neuesten Gedichtbändchens. Zur Verwendung der Mundart grundsätzlich gibt sie zu bedenken: «Heute Mundart zu schreiben, bedeutet, sich in einem Dilemma zurechtfinden zu müssen. Texte in urchigem Dialekt, den kein Mensch mehr spricht, wirken ungeachtet ihres Inhalts fehl, verstaubt, ja peinlich. Quer durch den Garten jeglicher Dialekte geschrieben, erscheint die Sprache wiederum unecht.»

Anita Schornos waches Sprachgewissen bürgt auch für den unmittelbar anrührenden Inhalt ihrer Gedichte. Künstelei oder gesuchte Effekte haben keinen Platz in den sorgsam gestalteten, zarten und doch sehr tragfähigen Beobachtungen. Sie machen die Türe auf zu seelischen Empfindungen, und man freut sich dankbar darüber, zu so schöner menschlichen Nähe zugelassen zu werden. Auch die ebenso ruhigen wie genauen Zeichnungen von Thomas Schorno nehmen das Motiv der Türe immer wieder auf und geben so den Gedichten die Zeit, einzusinken und nachzuklingen. JÜRG BLEIKER

Anita Schorno, Wenn e Tür uufmiechsch. Gedichte. 61 S. 1998. Vertrieb: Anita Schorno, Immensee. Fr. 24.50 (inkl. Porto)
ISBN 3-909-19621-0

WORT

Ich känn Wort
– liechtsinnig und heiter -
wie hüürige Wy.

Gheimnisvolli, im Gflüschter
versteckt.

Ärnschti, wo sich gänd,
as wärids alt Pfärrer.

Gschydi, mit Gwicht
und bsunderem Klang.

Und derig, wo passid
ine Rundi am Tisch.

Aber nid eis
vo all myne Wort
seid,
was du wirklich mier bisch.

ICH HÄTTI GÄÄRN

Ich hätt dier
mängs gäärn gseid.
Ich has nid chönne.
Ich weiss,
du wirsch es nid verstaa.
Und all die Wort,
woni ha gschwige,
die trääg ich lang
und lang no naa.

ANITA SCHORNO

ÄS GID NYD, WO S NID GID...

Äs gid kei Fridhof,
womer cha ga heizä.

Äs gid kei Fyrstell under Wasser.

Äs gid kei Vylfrass,
wo am Frytig faschded.

Äs gid kei Politik
ohni Machtfantaschtä.

Äs gid kei Stai,
wo under Bodä wachsd.

Äs gid keis Spyl,
womer ohni Ysatz jassd.

Äs gid kei Maa,
wo ohni Fraiw uf d Wält cho isch.

Äs gid ai niämer,
wo gärä zweitä n isch.

Aber Nyd
das gids
ai dert, wo s suschd
rein nyd meh gid.

JULIAN DILLIER